

Wir wiederholen im Namen der Gesamt-Mitgliedschaft auch an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank an unseren hochverehrten Ersten Vorsitzenden und wir wünschen ihm noch viele Jahre frohen Schaffens und Wirkens zum Besten der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern. Ad multos annos!

Prof. Dr. A. Laubmann.
Generalsekretär.

Nachruf an Wilhelm Schröder.

Unser lieber SCHRÖDER ist gefallen! In Erfüllung seiner höchsten deutschen Mannespflicht fand er am 20. Juli 1941 als Leutnant und Führer einer Vorausabteilung in den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod.

Tief erschüttert nahmen wir diese Nachricht entgegen. Unfaßbar war sie uns allen, die wir Schröder seit Jahren kannten und als treues und eifriges Mitglied unserer Gesellschaft schätzten.

Im Jahre 1934 trat er in die Ornithologische Gesellschaft in Bayern ein und vom ersten Tag seiner Mitgliedschaft an hat er stets seine eifrige und tatkräftige Mitarbeit bewiesen. Durch seine langjährige Anwesenheit als Zoologiestudierender an der Zoologischen Staatssammlung und am Zoologischen Institut zu München war es für ihn nicht schwer gewesen, den Weg zu uns zu finden, war doch sein Interesse an der Ornithologie schon von Jugend an ein sehr reges.

Als gebürtigen Hannoveraner führten ihn seine ersten Exkursionen, die er schon als Pennäler unternahm, oft an das Steinhuder Meer. Dort legte er den Grundstein zu seinen ornithologischen Kenntnissen und von dort erzählte er uns mehr als einmal voller Begeisterung. Dann fand er am Ismaninger Speichersee ein Gebiet, das ihn während seines Münchner Aufenthalts immer wieder zu jeder Tages- und Jahreszeit hinauszog und ihn voll beschäftigte. Allein oder in Begleitung anderer Mitglieder lernte er dieses Gebiet bald wie wir ansässige Münchner kennen und lieben. Oft begleitete er auch mich und half mir tatkräftig bei der Herstellung



In memoriam
Wilhelm Schröder

des Filmes über den Speichersee und seine Vogelwelt oder bei der Jagd auf Wasservögel. Unzählige Male standen wir zusammen knietief in Sumpf und Schlick wenn es galt, diesen oder jenen Vogel mit der Kamera oder mit der Flinte anzupirschen oder die Zelte mit dem Faltboot an die richtigen Plätze zu bringen. Unermüdlich war er selbst, mustergültig und aufopfernd seine Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, wenn es galt im Bereiche der Zoologischen Staatssammlung oder der Ornithologischen Gesellschaft irgendwelche Vorbereitungen oder Arbeiten für Veranstaltungen der Gesellschaft zu treffen. Obwohl er wichtigere Arbeiten zu tun hatte, nahm er oft Skalpelle und Pinzette, Gipskübel und Spachtel, Photo-, Film- und Lichtbildapparat ebenso zur Hand wie jeder Angestellte oder Arbeiter. Für ihn galt immer der Grundsatz, von der Picke auf zu dienen und sich so frühzeitig mit all dem vertraut zu machen, was ein ganzer Museumsmann kennen und wissen muß. Diese Laufbahn war nämlich sein schon frühzeitig ins Auge gefaßtes Lebensziel.

An den Lehrkursen für Jägerprüfungen, die seit Jahren von der Deutschen Jägerschaft, Gau Oberbayern, in den Räumen der Zoologischen Staatssammlung abgehalten wurden, war SCHRÖDER, der selbst passionierter Jäger war, eine von den Schülern geschätzte und beliebte Lehrkraft. Auch hier lag seine Haupttätigkeit wieder vornehmlich auf dem Gebiet der Vogelkunde, indem er neben Prof. Dr. A. LAUBMANN, dem Leiter der Ornithologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung über das Federwild des Deutschen Jägers unterrichtete.

Den ersten großen Erfolg seines unermüdlichen Schaffens sah SCHRÖDER in seiner Berufung in das Reichsjagdamt nach Berlin, wo er als Sachbearbeiter zur geplanten Errichtung eines Reichsjagdmuseums tätig war. Dort stand er auf berufenstem Posten, bis auch ihn die Fahne zum Wehrdienst rief.

Eine Reihe von Veröffentlichungen in den „Verhandlungen“ und im „Anzeiger“ der O. G. i. B. sowie in der Jagdpresse zeugen von seinem nimmermüden Interesse und von seinen umfassenden Kenntnissen auf vogelkundlichem und jagdzoo-logischem Gebiet. Seine letzte Arbeit über „Ein Albino der Rauchschnalbe“ (Anz. d. O. G. i. B., Bd. III, Nr. 4), die

er noch im Felde geschrieben hat. hat ihn leider nicht mehr erreicht.

Allzu früh wurde SCHRÖDER von seiner kaum begonnenen Lebensarbeit abberufen. Nicht nur seine Person und seinen Namen, sondern ihn selbst, so wie er lange Jahre mit uns lebte und wirkte, werden wir stets in ehrendem Andenken bewahren.

Der Schriftführer:
E. Schuhmacher.

Schriftenschau.¹⁾

Dr. h. c. Otto Leege und P. F. Weeckmann-Wittenburg, Vögel deutscher Küsten. Lebensbilder unserer Seevögel während der Brutzeit Mit 152 photographischen Natur-Urkunden von der Nord- und Ostsee. Berlin NW 7 (Verlag Dunker & Humblot) 1941. Gr. 8. II + 216 pp. Preis geb. RM. 16.—.

Wohl besitzen wir im deutschen Fachschrifttum eine ganze Reihe von Büchern, in denen das Leben der oder jener Vogelart, die unsere Nord- und Ostsee-Inseln bewohnen, in seinem jahreszeitlichen Ablauf geschildert worden ist. Ein Buch aber, das zusammenfassend über alle wichtigeren Vögel unserer Schutzgebiete in der Nord- und Ostsee berichtet, das fehlte uns noch. Umso erfreulicher ist es nun, daß diese Lücke durch den Berufendsten geschlossen wurde, Dr. h. c. LEEGE. Sein Name und der von WEECKMANN-Wittenburg bürgen dafür, daß Erstklassiges in Wort und Bild zustande gekommen ist. Behandelt werden in ausführlichster Weise, unterstützt, fast möchte man sagen untermalt von trefflichsten Bildern, die folgenden Arten. Silbermöwe Sturm- und Möwe; Westliche Heringsmöwe; Lachmöwe; Fluß-Seeschwalbe; Küstenseeschwalbe; Brandseeschwalbe; Zwergseeschwalbe; Lachseeschwalbe; Paradiesseeschwalbe; Raubseeschwalbe; Brandgans; Eidergans; Mittelsäger; Austernfischer; Säbelschnäbler; Seeregenpfeifer; Sandregenpfeifer; Rotschenkel; Alpenstrandläufer; Steinwölzer und Lumme. Ein Abschlußkapitel befaßt sich noch mit der Beringung der Seevögel durch die Vogelwarten. Unser Dank für die tiefempfundene Lebensschilderung gebührt OTTO LEEGE, WEECKMANN-Wittenburg, und seinen Mitarbeitern R. DIRCKSEN, H. ECKE, H. JAHN, V. MEYER, K. STÜLCKEN und H. WEIGOLD danken wir die prächtigen Bilder, dem Verlag Dunker und Humblot aber danken wir für die trotz der Kriegszeit friedensmäßige Ausgestaltung

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Werke und Arbeiten zum Zwecke der Besprechung an den Herausgeber der Schriften der Gesellschaft, Prof. Dr. A. Laubmann, Zool. Staatssammlung, München 2, Neuhauserstr. 51, einzusenden.